



INNOVATIONSZENTREN
Bundesverband Deutscher Innovations-,
Technologie- und Gründerzentren e.V.

Im Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. (BVIZ) - sind rund 160 Innovationszentren vereint, deren Hauptaufgaben darin bestehen, Existenzgründungen zu fördern und neue, innovative Technologiefirmen zu unterstützen. Die Mitgliedszentren des BVIZ nehmen gründungswillige Unternehmer gern auf, beraten sie qualifiziert in allen die Unternehmensgründung betreffenden Fragen, betreuen sie bei den ersten Wachstumsphasen

und bieten ihnen eine hervorragende Infrastruktur – von modernsten Kommunikationsmöglichkeiten bis zu ausgestatteten Laboren. Der Verband vertritt in erster Linie die Interessen der Mitglieder gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft. Darüber hinaus bietet er den Mitgliedern Erfahrungsaustausch, Know-how-Vermittlung, Zugang zu nationalen und internationalen Netzwerken sowie weitere Vorteile und Unterstützung.

Wenn Smart Home Alltag wird

Die Rollläden öffnen und schließen automatisch je nach Sonneneinfall, die Heizung zu Hause wird schon aus dem Urlaubsdomizil eingeschaltet, der Badspiegel erinnert, dass die Medikamenteneinnahme nicht vergessen wird, das sogenannte Smart Home erleichtert unseren Alltag. Ein Experte im Vernetzen smarter Lösungen ist das Start-up IOLITE mit Gründeradresse im Charlottenburger Innovations-Centrum (CHIC) in Berlin. Dort entwickeln rund 60 Jungunternehmen Technologien, die auch unseren Alltag verändern werden.

Die digitale Transformation und Vernetzung aller Lebensbereiche schreiten ungebremst voran. Neue Technologien verändern nicht nur unser Privatleben, sondern die gesamte Gesellschaft. Wohnen, Mobilität, Gesundheit, Arbeiten werden digitalisiert und verschmelzen mit dem Internet der Dinge. Für Endnutzer bedeutet das mehr Sicherheit, Komfort, Energieeffizienz, Entertainment-Möglichkeiten. Technologieunterstützt können Menschen länger in den eigenen vier Wänden leben. Für Firmen bietet Smart Home die Chance, mit Ihren Dienstleistungen neue Nutzergruppen zu adressieren.

Die Fähigkeit sich mit Smartphones, Apps oder anderen Geräten zu vernetzen wurde in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil jedes modernen Produktes. Sowohl die

Benutzer als auch Softwareanbieter werden mit einer Fülle nicht interoperabler Lösungen konfrontiert. Als Lösung bietet das Berliner Start-up IOLITE eine Internet of Things (IoT)-Plattform an, die verschiedenste Smart Home- und Smart Building-Standards domänenübergreifend in einem System vereint. Das heißt, Geräte und Sensoren, die von sich aus nicht kompatibel sind, werden so miteinander vernetzt. Benutzer erhalten einen einheitlichen Zugriff auf alle vernetzbaren Geräte in ihrer Umgebung. Neben der gewonnenen Flexibilität profitieren sie von einer höheren Benutzerfreundlichkeit und einer einheitlichen Benutzeroberfläche, wo sie alle Komponenten auf einen Blick einsehen, steuern und verknüpfen können.

Die interoperable Vernetzung von Geräten und Sensoren ist nur der erste Schritt. Die echten Mehrwerte kommen erst, wenn sie sich auf Basis von Algorithmen und der Sensorwerte auf die Nutzerbedürfnisse automatisch anpassen. Dank künstlicher Intelligenz (KI) und Datenanalyse erkennt IOLITE Optimierungspotenziale und generiert Automationsvorschläge für die Benutzer. „Dabei setzt unser Team einen Schwerpunkt auf den Datenschutz“, sagt IOLITE-Technikvorstand Grzegorz Lehmann. Anders als viele andere Smart Home Lösungen ist IOLITE nicht Cloud-basiert. Das Smart Home muss offline vollständig funktionieren. Zum einen darf die Zuverlässigkeit des Systems nicht von einem Internetausfall abhängig sein. Zum anderen sollten die sehr sensiblen Daten der Smart Home Komponenten die eigenen vier Wände nur verlassen, wenn die Nutzer das ausdrücklich wünschen und es für eine zusätzliche Dienstleistung unabdingbar ist.

IoT-Produkte und -Plattformen werden immer Massenmarkt-fähiger. „In Berlin staten wir 3.000 Bestandswoh-



Smart Home Ökosystem

nungen mit einer nachrüstbaren und nachhaltigen Smart Home Lösung aus“, sagt Lehmann. Gleichzeitig sind die Prinzipien der interoperablen Vernetzung auf unterschiedliche weitere Domänen anwendbar. „Neben dem Smart Home, setzen wir Smart Office und Smart Building Projekte um, in denen intelligent vernetzte Sensoren und Geräte eine Steigerung des Komforts, der Sicherheit und der Energieeffizienz von großen Immobilien erzielen“, ergänzt er.

Eine Pipeline voller Ideen, um unser Leben einfacher und angenehmer zu machen, sprudelt im Charlottenburger Innovationszentrum. Mittels künstlicher Intelligenz will etwa das Start-up Audatic die Qualität von Hörgeräten revolutionieren. Das Unternehmen OWN.space entwickelt digitale Agenten und die Gründer von dive solutions simulieren Strömungen mit neuen Algorithmen und sorgen so für freie Abflussrohre und reibungslose Getriebe. Die Möglichkeiten mit KI scheinen unbegrenzt. Hervorragende Startbedingungen für die Umsetzung neuer Ideen finden die Jungunternehmer im CHIC.

<https://charlottenburg.wista.de>

BVIZ-Jahreskonferenz 2019
„Innovationszentren - next generation“
15.–17. September 2019 in München
Programm und Anmeldung unter:
www.innovationszentren.de



Charlottenburger Innovations-Centrum (CHIC)